

S. 50—116, schließt seine in Band 47/48 (vgl. DA 28, 319f.) begonnene Studie über die Anfänge Clunys in Spanien ab, indem er zunächst die Bedeutung der Barbastroexpedition von 1063/1064 für das Zustandekommen der *coniunctio* zwischen Fernando I. und der burgundischen Abtei herausarbeitet und anschließend unter der Fragestellung: Gebetsbrüderschaft oder Vasallität den Charakter dieser Verbindung analysiert, wobei er zu dem Ergebnis gelangt: „*el regnum Hispaniae* de tiempos de Fernando y Alfonso fue zinspflichtig, pero nunca lehnabhängig respecto a Cluny“ (S. 110). Wenn man auch diese Formulierung für nicht sehr glücklich hält, da ein als Gegengabe für das Gebetsgedächtnis der Mönche und den erhofften Schutz des Heiligen Petrus von Cluny freiwillig gezahlter census keine Zinspflicht im vasallitischen oder para-vasallitischen Sinn bedeutet, und wenn man darüber hinaus in den unüberhörbaren „*tonalidades feudales o para-feudales*“ (S. 110) der Briefe und Urkunden kastilisch-leonesischer Herrscher für Cluny mehr ein linguistisches als ein juristisches Problem sehen möchte, so wird man doch dem Gesamtergebnis der Arbeit, insbesondere dem Nachweis der Bedeutung der kastilisch-leonesischen Kontakte Clunys für die Abtei selbst sowie der Analyse der politischen und reichsideologischen Motive, die spanischerseits dieser Beziehung zugrunde lagen, uneingeschränkt zustimmen.

Peter Segl

Jean Guerout, *Fiscalité, topographie et démographie à Paris au Moyen Age*. (A propos d'une publication récente de rôles d'impôt), BECh 130 (1972) S. 33—129, setzt sich mit dem Buch von Jean Favier, *Les contribuables parisiens à la fin de la guerre de Cent ans: les rôles d'impôt de 1421, 1423 et 1438* (Genf-Paris 1970) auseinander, dem er Ergänzungen und Verbesserungen, Handschriftenbeschreibungen sowie Identifizierungen von Wohnsitzen der in den Steuerlisten genannten Personen hinzufügt. Aus den Verzeichnissen versucht Guerout einen Überblick über die Pariser Stadt- und Finanzbezirke und die Bevölkerungszahl und -struktur im 15. Jh. zu gewinnen.

A. G.

Archibald R. Lewis, *The Guillems of Montpellier: a Sociological Appraisal*, Viator 2 (1971, ersch. 1972) S. 159—169, schildert nach dem „*Cartulaire des Guillems*“ den Aufstieg der Familie vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jh. Die Beziehungen etwa zu Aragon und dem Papst waren dabei von größerer Bedeutung als lehnrechtliche Bindungen, hinzu kam kaufmännisches Geschick.

W. S.

Robert Favreau, *La Pragerie en Poitou*, BECh 129 (1972) S. 277—301, zeigt, wie die Erhebung der französischen Großen und des jungen Ludwig XI. gegen die Heeres- und Steuerreform Karls VII. im Jahr 1440 in Poitou ihren Ausgang nahm und dort auch wieder zusammenbrach.

A. G.

Charles Samaran, *A propos de la mise en défense du château de Montaillou*, BECh 130 (1972) S. 235—236, bringt Verbesserungsvorschläge und ergänzende Beobachtungen zu einem Text aus dem 17. Jh., der die Verteidigung der Burg Montaillou im Jahr 1415 schildert (vgl. DA 28, 264).

A. G.

Miles W. Campbell, *Earl Godwin of Wessex and Edward the Confessor's Promise of the Throne to William of Normandy*, *Traditio* 28 (1972) S. 141—158, versucht zu erklären, warum Earl Godwin of Wessex († 1054), obwohl ein erbitterter Gegner der pronormannischen Politik Edwards des Bekenners († 1066), sich eidlich verpflichtete, nach dem Tod Edwards Herzog